Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 66 (1991)

Heft: 2: Innenausbau, Einrichtung

Rubrik: Mieter/Haushalt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zierpflanzen für saubere Luft

Normale Zierpflanzen bilden einen ausgezeichneten und überaus wirksamen Beitrag zur Lösung von Luftqualitätsproblemen in Häusern und Gebäuden. Zu diesem Schluss führt eine Studie der amerikanischen Raumfahrtsbehörde Nasa. Dabei sind es vor allem Formaldehyde, Benzol und ähnliche chemische Substanzen, die von den Pflanzen absorbiert werden. Philodendron, Chlorophytum und Gerbera erwiesen sich im Verlaufe der Studie als besonders wirkungsvoll.

Die Studie wurde während der letzten zwei Jahre von einem Team aus Nasa-Wissenschaftern durchgeführt. Ziel war es, effiziente Lösungen für die Luftreinigung in Raumstationen zu entwickeln.

Um die Luftreinigungseigenschaften verschiedener Pflanzen zu studieren, wurden diese in Plexiglaskammern einer hohen Konzentration von Formaldehyden, Benzol- oder Trichlorethylen ausgesetzt. Nach 24 Stunden wurde gemessen, wieviele der Schadstoffe durch die Pflanzen absorbiert wurden. Dabei zeigte sich, dass die verschiedenen untersuchten Zierpflanzen auf die einzelnen Substanzen unterschiedlich reagierten. Philodendron und Chlorophytum erwiesen sich als besonders wirksam im Kampf gegen hochgiftiges Formaldehyd. Blütenpflanzen wie Gerbera oder Chrysanthemen beseitigen dagegen eher Benzol.

Probleme mit der Luftqualität in Häusern entstanden vor allem im Laufe der 70er Jahre, als Architekten und Bauherren aufgrund der drohenden Energiekrise zu einer «Überisolation» von Neubauten neigten. Durch die zeitweise nahezu luftdichte Abriegelung der Gebäude wurden die aggressiven Gase und Chemikalien im Raum gefangen. Selbst leistungsfähige Lüftungssysteme können derartiger Verschmutzung oftmals keine echte Abhilfe schaffen. Kopfschmerzen, Augenirritationen sowie Haut- und Atembeschwerden bei Bewohnern und Angestellten sind vielfach die traurige Bilanz und erfordern aufwendige Sanierungsarbeiten.

Quelle: ITI ■

Fasnacht ohne Brandgefahr

Was wäre Fasnacht ohne Jubel, Trubel, Heiterkeit? Einmal die Sorgen des Alltags vergessen, die Narrenzeit unbeschwert geniessen. Sicher freut sich in dieser vorfasnächtlichen Zeit mancher auf die vielen Maskenbälle. Die Fasnachtszeit ist aber nicht ungefährlich! Die vielen Dekorationen, der oft sorglose Umgang mit Raucherwaren, Kerzen und sogar Feuerwerk bedeuten in der Fasnachtszeit eine bedeutende Brandgefahr. Die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB ruft sowohl Wirte wie Fasnächtler auf, zur Brandsicherheit beizutragen.

Jedes Jahr verursachen Fasnächtler Brandschäden und ziehen sich teilweise schwere Verbrennungen zu. Die Beratungsstelle für Brandverhütung ermahnt deshalb zur Sorgfalt und Besonnenheit im Umgang mit offenem Feuer und Feuerwerk.

Bei Fasnachtskostümen, Masken und Perücken ist Phantasie gefragt. Es ist aber zu bedenken, dass fast alle Textilien brennbar sind und durch einen Zigarette oder Kerze in Brand geraten können. Besonders leicht entflammbar sind in der Regel leichte und luftige Gewebe aus Naturfasern wie auch aus synthetischen Materialien. Stoffe wie Nylon schmelzen beim Abbrennen und verursachen dabei oft schwerste Hautverbrennungen. Auch leichtbrennbare Fasnachtskostüme sind mit einem geeigneten Imprägnierungsmittel zu behandeln. Nach dem Waschen ist die Behandlung zu wiederholen.

Nicht nur am Nationalfeiertag, auch in der Fasnachtszeit sind Kinder begeistert vom Feuerwerk. Begeisterung allein ist aber gefährlich. Durch Verbote lässt sich die Gefahr normalerweise auch nicht bannen. Deshalb müssen Kinder über die Gefahren aufgeklärt werden. Die Gefahr des Feuers muss erlebt und verstanden werden. Dabei sind Kinder auf die Mitarbeit von Eltern und Erziehern angewiesen.

Fasnächtler, helft Brände verhüten!

Quelle: BfB, Bern ■

Das Volkseinkommen der Kantone im Jahre 1989

Das Volkseinkommen 1989 von 257,7 Mia. Franken setzt sich zusammen aus den Arbeitnehmereinkommen (Anteil etwa 68 Prozent), den Geschäftseinkommen der Selbständigen (etwa 10 Prozent) und den Einkommen aus Unternehmungen und Vermögen (22 Prozent).

Gemessen am kantonalen Volkseinkommen pro Einwohner – dem bevorzugten Indikator für die Beobachtung kantonaler Unterschiede – war weiterhin der Kanton Zug (mit 65 000 Franken) an der Spitze. Es folgten Basel-Stadt (56 000 Franken), Genf (49 600 Franken), Zürich (48 700 Franken) und Glarus (43 000 Franken). Alle übrigen Kantone wiesen 1989 ein Pro-Kopf-Volkseinkommen auf, das unter dem schweizerischen Mittel von 38 300 Franken lag, so auch die gewichtigen Kantone Waadt (36 800 Franken), Aargau (36 100 Franken), Bern (34 400 Franken) und St. Gallen (33 000 Franken). Den Schluss dieser Rangliste bildeten die Kantone Tessin, Uri, Jura, Obwalden, Wallis und Appenzell-Innerrhoden mit jeweils rund 30 000 Franken pro Einwohner. *Quelle: BFS* ■

elektrotechnische Unternehmung
elektronische Steuerungen
24-Stunden-Service
Telefon (01) 301 44 44
Planung Installation
Telefon A Schalttafelbau
ELEKTRO COMPAGNONI ZÜRICH